

Inhalt

Abkürzungen	11
Vorwort	13
1 Einleitung	15
2 Hinführung: Zum Textverständnis Paul Ricœurs	21
2.1 Einordnung textzentrierter Auslegungsmethoden	22
2.2 Texte als intermediäre Deutungsangebote	29
2.3 Der fixierte – theologische – Text	31
Fazit	32

I VOM ERKLÄREN ...

3 Ricœurs Auseinandersetzung mit der strukturalen Analyse	37
3.1 Distanzierung	38
Exkurs: Sprechakttheorie in der alttestamentlichen Wissenschaft	41
3.2 Strukturalismus und Hermeneutik	45
3.3 Strukturalismus und Exegese	50
Fazit	53
4 Die Heuristik des Analyseinstrumentariums	55
4.1 Leitende Prinzipien einer strukturalen Analyse	57
4.2 Die Arbeitsvorgänge	65
Fazit	69
4.3 Gattung oder Diskurs	70
4.3.1 Die Polyphonie der Biblischen Offenbarung	74
4.3.2 Form als existentieller Diskurs	81
Fazit	85
5 Die Abgrenzung des Textes	87
5.1 Elohistische oder Jahwistische Theologie als Schlüssel der Jakoberzählung	89
5.2 Komposition oder Narration als Schlüssel der Interpretation	93
5.2.1 Die völkergeschichtliche Komposition	94
Exkurs: Fiktion als erweiterte Wirklichkeit	101
5.2.2 Das abenteuerliche Gründungspos	106
Fazit	108
5.3 Die Priesterschrift als Korrektiv	110
5.3.1 Jakob – der rehabilitierte <i>trickster</i>	110

5.3.2	Jakob als exemplarischer Exulant	117
5.3.3	Jakob – die fast vergessenen Sagen	122
	Fazit	126
6	Textanalyse	129
6.1	Analyse der Linsenepisode (Gen 25,29–34)	129
6.1.1	Analyse der Satzebene – Inventarisierung der Codes	129
6.1.2	Analyse der Werkebene – Koordination und Korrelation	143
6.2	Innerbiblische Schriftauslegung	145
	Exkurs: Der Ausschluss von Gen 27 als Vergleichserzählung	145
6.2.1	Das Warum der Bezüge	149
6.2.2	Das Wie der Bezüge	154
6.3	Analyse der Liebesäpfelepisode (Gen 30,14–18)	158
6.3.1	Inventarisierung	160
6.3.2	Koordination	164
6.4	Der Vergleich zwischen Linsen und Liebesäpfeln	168
	Fazit: Gen 25 als präskriptiver Diskurs	173
7	Semantische Analyse	175
7.1	Die semantische Dimension des Erstgeburtsrechts	176
7.2	Die semantische Dimension des Verkaufs	180
7.3	Die semantische Dimension des Schwurs	188
	Fazit	197

II ... ZUM VERSTEHEN

8	Die metaphorische Lesart	203
8.1	Metaphernforschung in alttestamentlicher Wissenschaft	203
8.1.1	Die spannungsvolle Interaktion	205
8.1.2	Die heuristische Funktion	207
8.1.3	Die Narration als metaphorische Aussage	208
	Fazit	220
8.2	Ricœur's Konzeption der metaphorischen Aussage	221
8.2.1	Die Polysemie als Voraussetzung der Interaktion	221
8.2.2	Die heuristische Funktion als Neubeschreibung der Wirklichkeit	226
8.2.3	Die metaphorische Narration als Ereignis und Existenzerhellung	229
	Zwischen Struktur und Ereignis	231
	Zwischen Existenz und Extravaganz	233
	Fazit: Die Impertinenz von Gen 25,29–34	241
8.3	Die zweite Übersetzung	247

9	Die schwierige Vergebung – Ein Ringen um Anerkennung	251
9.1	Gen 25,29–34 als Schulderzählung	255
9.2	Das Grunddilemma der Schuld	257
9.3	Formen institutioneller Schuld	259
9.3.1	Ihre Form	259
9.3.2	Ihre Spuren im Text	260
	Die politische Strategie (Gen 32,4–9.10–13*; 33,12–17*)	261
	Die ökonomische Strategie (Gen 32,14b–22*; 33,8–11)	270
9.4	Die Ökonomie der Gabe	277
9.4.1	Die moralische Schuld	277
9.4.2	Die <i>reconnaissance</i>	282
	Das Bekenntnis	283
	Die glückliche Erinnerung	284
9.4.3	Ihre Spuren im Text (Gen 32,23–32*; 33,1–5*)	285
	Fazit: Mimik und Gestik der Versöhnung	297
10	Ein literargeschichtlicher Rückblick	303
	... und phänomenologischer Ausblick	319
	Literaturverzeichnis	323
	Hilfsmittel	323
	Sekundärliteratur	324
	Bibelstellenregister	341
	Sachregister	345